



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 202.

Welzheim, Dienstag den 25. Dezember 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

**Landtagsabgeordnetenwahl.
Die Ortsvorsteher**

werden daran erinnert, daß

spätestens am 31. Dezember

die Wählerlisten samt den Akten über beanstandete Wahlberechtigungen zuverlässig dem Oberamt einzusenden sind.

Die Ortswahlkommission hat am Schlusse der Wählerliste zu bescheinigen:

„daß dieselbe nach vorausgegangener öffentlicher Bekanntmachung 6 Tage lang (vom 20.—26. Dez. einschließlich) zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt war.“

Welzheim, 22. Dez. 1888.

A. Oberamt. Bellnagel.

**Einladung
zum Abonnement
auf den wöchentlich 4mal erscheinenden
Bote vom Welzheimer Wald**

Amtsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Mit dem 1. Januar 1889 beginnt wieder ein neues Quartal. Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M 5 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, durch unsere Agenten 1 M 15 S, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M 45 S samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges u. u. werden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes bilden.

Zu Neujahr erhalten alle Abonnenten unseres Blattes (auch die Neueintretenden) einen

Wandkalender für das Jahr 1889.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Die Redaktion.

Bezirks-Nachrichten.

1. Welzheim, 24. Dez. In seiner gestrigen Versammlung beschloß der hies. Kriegerverein, seine heurige Christbaumfeier, verbunden mit Gabenverlosung, am Neujahrsfestabend abzu-

halten, wozu die Mitwirkung der bekannten Musik- und Sängergesellschaft aus Hall gesichert ist, die durch ihre guten Leistungen, insbesondere auch im Vortrage heiterer Gesangstücke und Deklamationen dem hiesigen Kriegerverein von seinem Besuch in Hall her noch in angenehmster Erinnerung steht. Die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen dürfen sich daher einen recht heiteren, genussreichen Abend versprechen. Einladung wird in diesem Blatte demnächst ergehen.

Württemberg.

§ Stuttgart, 20. Dez. Gestern Abend 6 Uhr hat die Fahndungsmannschaft unter Leitung des Polizeiinspektors Kern in der Herberge zur Heimat eine Razzia vorgenommen, woselbst etwa 160 Personen anwesend waren. Die Kontrolle ging wie gewöhnlich ruhig vor sich, bis einer der Handwerksburschen, welcher durch einen Fahnder über seine persönlichen Verhältnisse, Beschäftigung und Unterhaltungsmittel befragt wurde, mit einem offenen Messer in der Hand auf den Fahnder einbrang mit der Drohung: „Wenn Sie mich mitnehmen, dann steche ich Sie nieder.“ Zugleich holte derselbe zum Stoß aus. Mehrere Fahnder und Handwerksburschen hatten mit voller Kraft zu thun, dem Thäter, welcher sich wie ein Wüterker geberdete, sein Messer zu entreißen und denselben dingfest zu machen. Der Thäter ist der Friedrich Theodor Zimmermann, Schneider von Neuweiler, D. M. Böblingen, welcher schon öfters wegen Vergehens wieder fremdes Eigentum, letztmals mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft und am 1. Dez. d. J. in Ludwigsburg entlassen wurde. Es ist derselbe, welcher vor ca. 3 Jahren das sog. Wetterhäuschen auf der Planie beschädigt und bei seiner Vernehmung erklärt hat, ehe er aus Stuttgart hinausgehe, thue er noch einen Dreck, daß die ganze Stadt an ihn denken werde. Derselbe ist hier mit Stadtverbot belegt.

§ Kleingartach, 20. Dezbr. Ein Unglücksfall bedauerlicher Art ereignete sich heute in unserem Städtlein. Ein älterer Bauersmann, der auf das Gebälke der Scheune gestiegen war, verlor sein Leben dadurch, daß er von demselben herab gerade auf einen Wagen fiel. Auf die Frage der herzugekommenen Gattin, was ihm sei, konnte er nur noch antworten: es ist aus. Während man ihn ins Zimmer bringen wollte, hauchte er seine Seele aus.

§ Waldburg, 21. Dez. Heute früh verunglückte der Postpacker des hies. Bahnhofs, der das Gepäck der Fahrpost zu übergeben hatte, dadurch, daß er, während der Zug sich in Bewegung setzte, auf die Schienen fiel. Der eine Fuß wurde ihm über dem Knie von den Rädern durchschnitten und losgetrennt, außerdem von der vorderen Hirnschale die Haut vollständig losgelöst. Der Verunglückte, der schon ziemlich bei Jahren ist, liegt somit schwer verletzt darnieder.

§ Münsingen, 21. Dez. Der Ortsarzt in Raichingen war kürzlich im Begriff, mit einem Freunde auszufahren. Die jungen mutigen Pferde scheuten und konnten von ihrem Lenker nicht mehr zur Ruhe gebracht werden. Als das Fuhrwerk um eine Ecke bog, wurden die beiden Insassen herausgeworfen und zwei Kinder überfahren, wovon das eine sofort tot war, das andre schwer verletzt wurde. Heute ist eine Gerichtskommission zur Untersuchung des Falls nach Raichingen von hier abgegangen.

Deutschland.

— Die Kaiserin Friedrich ist Mitglied des englischen Johanniter-Ordens geworden.

— Berlin, 22. Dez. Bei der Kommission zur Vorberatung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sind ungemein zahlreiche Bittschriften eingegangen, um den Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen zu beseitigen, dagegen die

ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten heranzuziehen.

— Berlin, 22. Dez. Eine Abänderung des Reglements für die Strombauverwaltungen, nach welchem die Verwaltung für die Leitung für Maßregeln zur Vorbeugung und wirksamen Bekämpfung der Hochwassergefahren einheitlich der Strombauverwaltung übertragen und derselben das entsprechende Maß von Befugnissen beigelegt wird, hat jüngst die allerhöchste Genehmigung erhalten. Gleichzeitig ist eine weitere Ausdehnung der Zuständigkeit dieser Behörden in Bezug auf die Erhaltung, bezw. Herstellung eines ausreichenden Hochwasserprofils vorgesehen.

Ausland.

† Petersburg, 21. Dez. Die russische Regierung lehnte die offizielle Beteiligung an der Pariser Ausstellung ab.

† Paris, 22. Dez. Die Deputierten bewilligten 200 000 Francs zu Festtribünen auf den Champs Elysees und 280 000 Francs zur Herstellung der Tuilerien.

Verchiedenes.

* Leipzig, 20. Dez. In Stuttgart hat ein Herr schlimme Erfahrungen gemacht, der seinen Pflegesohn einem Studenten der Medizin in Leipzig zur Ausbildung übergeben hatte, damit der Junge für das dortige Thomaszynnasium vorbereitet würde. Schon nach den ersten fünf Unterrichtsstunden hatte der Thunichgut das Lernen satt und hummelte bis ins diesjährige Frühjahr hinein. Leider war der Student so schwach und gab die Hand zu einem fortgesetzten raffinierten Schwindel, der den Vater in Stuttgart nahe an 1000 M kostete. Beide junge Leute fertigten falsche Rechnungen an, die der Vater bezahlte und ebenso waren die Berichte, nach denen der Schüler der fleißigste Mensch sein mußte, gefälscht. Der Vater schickte, als er den Schwindel erfuhr, den Jungen nach Amerika, während der Student in Untersuchung genommen und vom Landgericht in Leipzig wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

* Breslau, 20. Dezbr. Dem Auszügler Franz Folneket in Klein-Peterwitz wurde der Splittter eines Geschützgeschosses, durch welchen er im französischen Feldzuge verwundet worden, und in dem Kopfe stecken geblieben war, herausgenommen. Der Mann hat also volle achtzehn Jahre den Splittter im Kopfe getragen.

* Hildesheim, 19. Dez. In dem benachbarten Dorfe Harjum hat die Ehefrau des Schafmeisters D. ihre drei im Alter von 1—4

Jahren stehenden Kinder erhängt. Da die Frau in geordneten Verhältnissen lebt, so nimmt man an, daß sie die That in einem Anfall von Geistesstörung begangen hat.

* Erlangen, 21. Dezbr. Vor einigen Tagen hat zwischen zwei Studierenden ein Pistolenduell stattgefunden, welches mit der Verwundung des einen Duellanten am Unterleib geendet hat. Ursache soll ein Streit mit Thätlichkeiten gewesen sein.

* Aus Nürnberg berichtet man: Mit einer eigenartigen Klage wird sich nächster Tage das Amtsgericht zu befassen haben. Ein junges Ehepaar dahier erhielt im vorigen Jahre den Besuch der Schwiegermama, der Mutter der jungen Frau. Die Wiederabreise verzögerte sich von Woche zu Woche, von Monat zu Monat. Jetzt hat der junge Ehemann bei Gericht Klage gegen die Schwiegermutter erhoben, indem er Klärung seiner Wohnung von dem, wie es scheint, ihm wenig erwünschten Gaste beantragt hat.

* Einen interessanten Fall von Wiedererwachen eines Scheintoten berichtet die N. N. Z. in folgendem: Der in Berlin während des Winters seinen Wohnsitz nehmende Rittergutsbesitzer v. L. wurde vor einigen Tagen telegraphisch nach seinem, in Mecklenburg gelegenen Gute berufen, da sein Sohn Fritz, ein junger 25jähriger Mann, der in der Abwesenheit des Vaters die Besitzung zu verwalten pflegte, am Nervenfieber sehr schwer erkrankt sei. Herr v. L. eilt nach seinem Landsitz, kommt aber zu spät, denn er findet den Sohn bereits verschieden. Zwei Tage lag der Verstorbene aufgebahrt, am nächsten Tage soll die Beerdigung stattfinden, da springt sein Hund, der bei ihm Wache gehalten, in einem unbewachten Augenblick auf seine Brust. Das Tier beleckte seinen Herrn und zertraktete ihm dabei mit den Pfoten die rechte Wange. Aus der Wunde quoll frisches rotes Blut. Das sprachlose Erstaunen aber verwandelt sich in unnennbares Entzücken, als der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der vermeintlich Verstorbene nur in einem Starrkrampf liege. Durch geeignete Mittel wurde letzterer gehoben und heute ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Leben des Totglaubten erhalten bleiben wird.

* Flensburg, 18. Dez. Einen grauenhaften Tod erlitt der bei dem Meiereipächter Randbüll hier in Dienst stehende Knecht A. Rutschatt in einer Schmiede der Feldstraße. Zufällig war derselbe dort zugegen, als der Schmiedegeselle mittelst eines glühenden Eisens Löcher einbrannte. Der Geselle hatte die Eisenstange in die Esse gelegt und zog dieselbe, nachdem sie glühend geworden war, geschwind aus

dem Feuer. Die glühende Stange in der Hand schwingend, wandte er sich nach entgegengesetzter Richtung; in demselben Augenblick machte der unglückliche Rutschatt eine Wendung nach derselben Seite und die rotglühende Eisenstange fuhr ihm zischend in den Bauch und drang tief in die Weichteile hinein. Lautlos brach der Unglückliche zusammen und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche. Den Gesellen trifft keine Schuld. Derselbe konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich selbst den Tod zu geben.

* Münster i. G., 20. Dez. Zwei Zimmerleute waren gestern mit dem Anbringen einer Tribüne auf der „Laub“ für eine Wohltätigkeitslotterie beschäftigt. Am Fenster stand eine Flasche mit Karbolsäure zum Desinfizieren des Lokals. Die zwei Arbeiter waren der Meinung, es sei für sie bestimmter Rotwein. Schmitt, der die Flasche zuerst an den Mund nahm und zwei starke Züge davon kostete, reichte sie dann seinem Mitarbeiter Leiber. Wenige Minuten später fiel Schmitt besinnungslos zu Boden. Alle ärztliche Hilfe war vergebens, er wurde als Leiche nach Hause getragen. Leiber, der weniger von dem Zeug verschluckt hatte, war eine Zeit lang betäubt, konnte aber mit Milch gerettet werden und vermag wieder zu arbeiten.

* Hamburg, 17. Dez. Der gestern abend 7 Uhr 34 Min. aus Wittenberge im Berliner Bahnhof eintreffende Personenzug stieß auf die Straßenmauer der Bahnhofshalle und zertrümmerte dieselbe. Sechs Personen sind schwer, eine Anzahl leicht verletzt.

* Originelle Sprachlehre. In welcher Weise am Berliner orientalischen Seminar die chinesische Sprache gelehrt wird, ist eine Frage, die gewiß von allgemeinem Interesse ist. Die meisten unserer Leser wird dabei die Mitteilung überraschen, daß die Sprache des himmlischen Reiches den Studierenden unter Mitwirkung des Professors Arendt von einem Chinesen gelehrt wird, der selbst so gut wie gar nicht deutsch spricht. Der Herr Dozent heißt Knei-Lin und unterrichtet in der Weise, daß er eine Anzahl Worte an die Tafel schreibt, dabei den Studierenden die Bedeutung der angemalten Zeichen — chinesisch — vorspricht und die Worte nachsprechen läßt. So lernen die Herren zunächst nur die Zeichen sich einprägen und den Klang des chinesischen Idioms, ohne die deutsche Bedeutung des ihnen Vorgetragenen zu wissen. Diese wird ihnen in der nächsten Stunde durch den Herrn Professor Arendt erklärt, welcher die von Herrn Knei-Lin vorgelegenen Worte und Sentenzen übersetzt.

* Meran, 18. Dez. Die Stadt Gluruz steht seit 8 Uhr in Flammen. 17 Häuser in

Graf und Bettler

oder: Die Tochter des Deserteurs
Zeit-Roman aus den jüngsten Tagen
von Hans Bernauer.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Während den geschilderten Vorgängen in der Gesindestube saß in dem kleinen Gärtchen vor dem Hause, in welchem rohgezimmerte Bänke und Tische den Gasthausgarten erkennen ließen, Frau Marie, die Löwenwirtin, mit ihrem kleinen Mädchen, das ebenfalls ihren Namen trug.

Frau Marie, eine noch junge Frau von sehr hübscher, geradezu eleganter Erscheinung, war erst wenige Jahre mit ihrem Manne verheiratet und diese Ehe war nach allen Seiten hin eine glückliche. Innige Herzensharmonie, treue und feste Liebe hielten jeden Streit aus dem Hause entfernt, und als erst die kleine blondköpfige Marie erschien, da war des Jubels und der Freude in den Herzen der beiden jungen Eheleute kein Ende mehr. Das Kind, das

unter der vortrefflichen Pflege seiner Eltern herrlich gedieh, vervollständigte das Eheglück der beiden braven und hieheren Leute.

Eben jetzt, als die kleine Marie auf dem Schoße ihrer Mutter spielend saß, blickte diese mit leuchtenden Augen den Abgott ihres Herzens an, strich dem kleinen Wildfang sanft die Locken aus dem Gesichte und drückte unzählige Küsse auf Mund, Stirne und Wangen der lieblichen Kleinen. Wer vermag es zu beschreiben, jenes stille Mutterglück, das im Anschauen, Küssen und Herzen seines Lieblings den höchsten Genuß findet?

Aus dieser süßen Beschäftigung wurde Frau Marie durch lautes Klopfen aufgeschreckt. Sie hatte ganz übersehen, daß ein Gast in den Garten getreten und sich zu einem der Tische gesetzt hatte.

„Heda! Frau Wirtin! Soll ich denn ganz verdursten?“ rief der Angekommene.

„Ah, guten Morgen, Herr Wacker!“ rief die Wirtin, indem sie mit einem Blicke den Gast erkannt hatte. „Kann ich mit einem Glase Wein dienen?“

„Gewiß, Frau Hoser! Der wird mir bei der heutigen Hitze vortrefflich munden!“

Behutsam setzte die Wirtin das Kind bei Seite, um den Gast zu bedienen.

„Wo ist denn heute Euer Mann, schöne Wirtin?“ fragte Herr Wacker, als Frau Hoser ihm den bestellten Wein auf den Tisch stellte.

„Mein armer Mann mußte schon beim Ergrauen des Tages fort, um Wein zu laden. Ich erwarte ihn jeden Augenblick! entgegnete die Wirtin.

„Und jede Minute wird zur Ewigkeit. Man kennt das schon bei jungen Eheleuten!“ meinte Herr Wacker, schelmisch mit den Augen zwinkernd.

Raum hatte er ausgesprochen, so trat Herr Hoser in den Garten, oder flog vielmehr seiner Gattin entgegen.

„So, Marie, da bin ich wieder und bringe riesigen Appetit mit! Geschwind einen Kuß!“

„Aber Josef!“ mahnte verschämt Frau Marie, indem sie ihren Mann so drehte, daß er Herrn Wacker sehen mußte. (F. f.)

der Mitte der Stadt sind bis jetzt verloren. Die Gefahr ist groß. Die Feuerwehren im ganzen Buntzschau sind telegraphisch aufgedoten.

* (Ein patriotischer Zahnarzt.) In einer Sitzung des Gemeinderats von Wien ist kürzlich eine Zuschrift des Zahntechnikers Herzl verlesen worden, worin derselbe sich anlässlich des Kaiser Jubiläums anbietet, hundert armen Mädchen umsonst falsche Zähne einzusetzen.

* Belgrad, 19. Dez. Im Audienzsaale des Königspalais brach gestern abends durch Umfallen einer Kerze ein Feuer aus, wobei kostbare Tischdecken, Gardinen und Teppiche verbrannten. Die Lusten und Spiegel zerflogen. Der Schaden beträgt bei 20000 Francs.

* Paris, 21. Dezbr. Vor dem Polizeikommissariat im Quartier des Archives fand in vergangener Nacht eine Dynamitexplosion statt. Die Vorderseite des Hauses wurde zerstört, Menschen jedoch nicht verletzt.

* Pont-a-Mousson, 19. Dezbr. Die Eheleute Sulzer hieselbst wurden heute früh in ihrer Behausung ermordet aufgefunden. Der Mann hatte eine Stichwunde am Halse, die Frau an der Schläfe. Sulzers Leiche lag auf den Knien vor einem Lehnstuhl, auf welchem die Leiche der Frau lag. Der Zustand der Wohnung zeigte, daß ein Einbruch verübt worden war und daß die Einbrecher das Ehepaar ermordet haben müssen.

Gemeinnütziges.

* (Gedenket der armen Vögel.) Mit der eingetretenen kalten Witterung mahnt es jeden Freund der Tierwelt, auch der hungernden Vögelin zu gedenken; sie sind so dankbar dafür. Küchenabfälle, Brotsamen werden begierig von ihnen verzehrt. Durch solche Fütterungen kann man Scharen von Singvögeln für den Sommer erhalten, die sich durch Vertilgung von Ungeziefer dann so nützlich machen.

Litterarisches.

* Ein Blatt, das jedem in der Familie viele Freude macht, unterhaltend und anregend wirkt, ist die in Berlin erscheinende „Tierbörse.“ Das Blatt ist zudem unglaublich billig; für nur 50 Pfg. und wenn man es in die Wohnung gebracht haben will, 15 Pf. mehr, abonniert man bei seiner nächsten Postanstalt. Für jeden Tierzüchter und Tierliebhaber ist die „Tierbörse“ fast unentbehrlich. Wir empfehlen das Blatt als ein höchst originelles und amüsanteres unsern Lesern zum Abonnement für das nächste Quartal angelegentlichst.

In überangestremtem Dienst sind die Briefträger und Briefboten über Weihnachten und Neujahr in Anspruch genommen. Möge niemand vergessen, derselben mit einem Weihnachts- oder Neujahrsbesuch zu gedenken; sie haben es recht verdient!

Bekanntmachungen.

Weidenhof,
Oberamts Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.



Am Samstag den 29. d. Mts. kommt zu Weidenhof von vormittags 8 Uhr an folgende Fahrnis zum Verkauf:

2 Bitten, allerlei Hausrat, verschiedenes Feld-, Hand- und Bauerngeschirr, worunter 4 Wagen, Küchengeräth, Schreinwerk, eine größere Partie Dinkel, gemischte Roggen-, Gersten- und Habergerben, eine Partie gedroschene Frucht, ca. 60 Ctr. Kartoffeln, ca. 50 Ctr. Rüben, ca. 120 Ctr. Heu und Stroh, 1 Partie schönes Wagnersholz und verschiedene andere Gegenstände.



Welzheim.

Gratulations-Karten für Neujahr

sind in verschiedenen Arten zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem edlen Unter-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Nückenschmerzen, Seitenstichen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schändlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Unter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt i. Th.

Briefbogen & Couverts

mit Firmavordruck werden jederzeit angefertigt in der

Buchdruckerei L. Unterzuber.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Alte und neue Weine empfiehlt

G. Daimler am Bahnhof.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichs-Post“.

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 A monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M 65 A. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „Deutschen Reichs-Post“ reichhaltig und interessant. Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die Deutsche Reichs-Post für die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden und tritt mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistlichen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „D. R.-P.“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendetwas verlangen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R.-P.“ unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Injectionen aller Art (unfattliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probenummern stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.

So haben wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.

Stuttgart, im Dezember 1888

Expedition der Deutschen Reichs-Post.

Murhardt.



Wollgarne

zu Strümpfen und Socken sowie Mittel-, Terneau-, Moos-, Perl-, Gobelin- u. Wolle

empfehlen in schöner Auswahl billigt

Albert Böhlinger.

Universum
Illustrirte Zeitschrift für die Deutsche Familie

Alle 14 Tage ein neues Heft. Preis nur 50 Pfg. — 20 Kr. 8. M.

Bahreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere Kunstblätter. Vorzügliche Holzschnitte, Lithdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feinsten Ausführungen.

Bestehende Romane, Novellen, Humoresken, interessante Aufsätze u. s. w.

Der 7. Jahrgang wird herausgegeben von: Roman von Dr. Schuller an Schuller, Roman von unter Anderem enthalten: Roman von Dr. Schuller an Schuller, Roman von Dr. Schuller an Schuller, Roman von Dr. Schuller an Schuller.

Das Paradies des Feuers, u. s. w. Roman von Dr. Schuller an Schuller, Roman von Dr. Schuller an Schuller, Roman von Dr. Schuller an Schuller.

Bestellen Sie die Zeitschrift bei allen Buchhandlungen u. Verlegern.

Turnverein Welzheim.

Einladung.

Am Stephansfeiertag abends 7 Uhr hält der hiesige Turnverein seine

Christbaumfeier

im Gasthaus zum „Röhle“.

Durch gütige Mitwirkung des verehrlichen Lieberfranzes und einiger Musikfreunde, sowie durch die Gabenverlosung mit nachfolgender Tanzunterhaltung verspricht der Abend ein recht schöner zu werden.

Die Gaben, deren Wert nicht unter 1 M sein darf, müssen längstens bis Mittwoch den 26. d. abends 4 Uhr Herrn Lehrer Reiber überbracht sein.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Albert Böhringer, Murrhardt

empfehlen für kommende Verbrauchszeit in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

Tuch & Buckskin,

namentlich eine große Partie Buckskin-Neste, halbwollene & baumwollene Hosenzuge, wollene & halbwollene Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Jadenzeuge, Drucktune, Baumwollflanelle und sonstige Ellenwaren aller Art.

Welzheim.

Meine Auswahl in

Gesangbücher, Gebet-, Predigt-, Koch-, Notiz-, Schul- & Bilder-Bücher,

Schreibhefte, Schultaschen

sowie sämtliche

Kurz- & Galanteriewaren

u. s. w. empfehle billigt

Chr. Gschwindt,
Buchbinder.

Delmühle-Empfehlung.

Meine nach neuestem System eingerichtete Delmühle empfehle zur gefl. Benützung.

Bei Herrn Carl Gschle, Sattler, ist meine Niederlage.

Carl Dehlinger, Schorndorf.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach 13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.Adr.: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Sädingen (Baden). Briefen sind 20 Bsg. Rückporto beizufügen!

Mudersberg.
Bringe mein selbigebrautes gutes



Bier

in empfehlende Erinnerung.
Solches hat auch Schatz zur „Sonne“ in Welzheim im Ausschank.

Medicinal-Deffert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Wine Name	Quantity	Price	Notes
Smyrnaer Muscat „Budja“	Stark. Trink- und Deffert-Weine.	per 1/1 Fl. mit Glas 2.00	10 des halb weill aus erster Hand.
„ „ „Essenz „Seidynkoi“	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.	„ 2.00	
„ „ „Auslese“		„ 2.00	
„ „ „Rothwein Sekt herb“		„ 2.00	
„ „ „roth, süß „Kukludja“		„ 2.00	
Boreaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas		M 1.50	
Gfener „ (ungar. Rothwein) „ „		M 1.25	
Orlauer „ „ „		M 1.50	
Carlwitzer „ „ „		M 1.75	
Elßässer Rothwein „ „		M —.85	
Marsala-Wein (Magenwein) pr. 1/2 Fl. „		M 1.25	
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. „		M 1.25	
Xeres (Shery pr. 1/2 Fl. mit Glas „		M 1.25	
Dry Madeira pr. 1/2 Fl. mit Glas „		M 1.75	
Auster Ausbruch (ung. Süßw.) pr. 1/2 Fl. „		M 1.25	
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 „		M 1 und	
Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein) per Flasche mit Glas		M —.70	
Angsteiner „ „ „		M —.90	
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas		M 1.15	
Forster Traminer Weißwein per Fl. mit Glas		M 1.40	
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas		M 1.65	
Hiersteiner (weißer Rheinwein) „ „ „		M 2.—	
Reidesheimer „ „ „		M 2.50	

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kart und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Redtheit.

In Welzheim bei Apotheker Bilsinger.

Welzheim.

Sulz

ist zu haben im

Lamm.

Welzheim.

Russische Kronfardinen, Neue holländ. Gäringe, Rollmops, Speckbäcklinge und marinirte Gäringe sind eingetroffen bei

H. Gohly.

Dornhalden

Gemeinde Vordersteinenberg. Der Unterzeichnete hat

900 Mark

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Pfleger Dieber.

Distenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Fraunkfurter Goldkurs

vom 14. Dezember 1888

20-Frankenstücke M 16 10—14

Dulaten „ 9 70—

Englische Sovereigns „ 20 28—33

Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Verste für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtl. Certificate bei mir deponirt.